



# Haltung

---

... als Grundlage für einen angemessenen Umgang mit herausforderndem Verhalten von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf

Tagung: „Für wen ist herausforderndes Verhalten eine Herausforderung? Praxis, sozialer Kontext, ethische Reflexion“, Berlin, 3. und 4. Dezember 2018

# leben lernen – seit 22 Jahren



- 116 Plätze im Wohnen für Menschen mit Behinderung
- 133 Plätze im Beschäftigungs- und Förderbereich
- in Berlin (Lichtenberg, Hohenschönhausen, Friedrichshain-Kreuzberg, Pankow)
- 273 Mitarbeiter\*innen
- Mitglied im DWBO und BeB



Fotos: leben lernen

# Wohnen/Arbeiten für Menschen mit ...

- hohem Unterstützungsbedarf
- komplexen, mehrfachen Beeinträchtigungen
- neurologischen u. psychiatrischen Erkrankungen, Körper- u. Sinnesbehinderungen
- herausforderndem Verhalten
- beeinträchtigter Kommunikation

# PI30 Berlin-Weißensee



Inklusives Gemeinschaftshaus am Mirbachplatz  
Wohnen mit Engagement | [www.pi30.de](http://www.pi30.de)

Foto: leben lernen

# Enthospitalisierung



Foto: leben lernen

# Haltung und Aufgabe

- leben lernen – zwei Tuworte
- selbst (mit-)machen statt passiv versorgt zu werden
- Hier bin ich Ich: authentisch sein können, Persönlichkeit entfalten, sich wohlfühlen, Individualität
- einander auf Augenhöhe begegnen
- mit herausforderndem Verhalten auseinandersetzen
- Halt geben, Selbstwirksamkeit erleben

- Teilhabechancen am Leben in der Gesellschaft erschließen
- ein dauerhaftes Zuhause schaffen und erhalten
- einen dauerhaften Arbeits- bzw. Beschäftigungsplatz
- trotz notwendiger Rund-um-die-Uhr-Betreuung Selbständigkeit entwickeln,
- aktive Beteiligung an Notwendigkeiten der eigenen Lebensführung

# Haltung

Wenn wir über Haltung reden, reden wir von ...

- Einstellungen,
- Gesinnung,
- wertenden Reaktion gegenüber Menschen (in einer Situation).
  
- Für das Gegenüber kann sie sichtbar sein, oder verdeckt.

**Haltung kann eine Teilhabebarriere sein –  
für das Gegenüber – für uns selbst.**

# Worüber wir konkret sprechen

## **selbst- und fremdverletzendes Verhalten**

- Schlagen
  - Beißen
  - Treten
  - Kneifen
  - Distanzlosigkeit
  - Kopf schlagen
  - Spucken
  - mit Kot schmieren
- 
- unangemessenes / unangepasstes Verhalten

**Für den Umgang mit solchen Verhaltensweisen ist es entscheidend, welche Haltung wir einnehmen.  
Denn die Haltung beeinflusst unser Denken, unser Handeln.**



## **WIR HABEN OFFENE ARME UND SETZEN UNS MIT HERAUSFORDERNDEM VERHALTEN AUSEINANDER**

Bei leben lernen bekommt jeder seine Chance. Der Blick auf die Bewohner und Beschäftigten ist nicht durch ihre Vorgeschichte bestimmt, sondern durch das Menschenbild, das leben lernen trägt.

Diese Haltung drückt sich unter anderem dadurch aus, dass die Mitarbeiter bei herausforderndem Verhalten sehr aushaltfähig sind. Sie begegnen den Bewohnern und Beschäftigten - bei aller notwendigen Klarheit und Deutlichkeit im Konfliktfall - mit Gelassenheit, Geduld und Nachsicht.

# HV als Teil des persönlichen Ausdrucks

- Kommunikation
- Missverständnisse in der Kommunikation
- emotionale Entwicklung
- kognitive Entwicklung
- Mitteilen von Bedürfnissen – Verweigern der Bedürfnisbefriedigung („Heute keine Cola!“) als Antwort?
- Reaktion auf nicht mögliche Bewältigung einer Anforderung/ bzw. Anforderungen, die sich aus einer Situation ergeben

# Selbstschädigung / Fremdschädigung

- vielfältige Ursachen
- Belastungsgrenze erreicht / zu wenig „Input“
- Reizüberflutung
- Selbststimulation
- Fokussierung der Aufmerksamkeit (sich auf etwas fokussieren, das man unter Kontrolle hat)
- Körpergrenzen spüren
- Schmerzen !!!
- Bedürfnis nach (negativer) Aufmerksamkeit
- Erkenntnisgewinn / Erlebniswunsch: Krankenhaus
- Impulskontrolle

# Haltung und Aufgabe

würdiges, unabhängiges Leben  
Inklusion, UN-BRK, Selbstbestimmung

Strukturierung des  
Tagesablaufs

Beteiligung an  
lebenspraktischen  
Aufgaben

Maßnahmen zur  
(Selbst-)  
Regulierung von  
herausforderndem  
Verhalten

Kontakte  
ermöglichen

Kennenlernen von  
Teilhabeoptionen

„exklusive“  
Angebote

# Vermeidung von faktischem Zwang



**Selbstbestimmte  
Lebensführung,  
gleichberechtigte  
Teilhabe**

**faktische  
Zwangsmaß-  
nahmen**

Struktur, Befriedigung von Bedürfnissen, päd. Methoden (paradoxe Intervention, Spiegeln, Ignorieren, positives Verstärken etc.), Gestaltung der Umgebung, Grenzen setzen, verlässlich sein

Beziehung aufbauen, auf Augenhöhe bleiben, anleiten, fördern, assistieren, regulieren, vermitteln, unterstützen, übersetzen

# Zwangmaßnahmen

- müssen hohe Hürden haben und kurzfristig revidierbar sein
- müssen als solche benannt werden, um sie kritisch hinterfragen und abstellen zu können, der Begriff sollte den Charakter einer Zwangsmaßnahme nicht verschleiern
- Durch konsequentes pädagogisches Arbeiten und einen Halt gebenden Rahmen lassen sich Zwangsmaßnahmen, die vormals „unverzichtbar“ erschienen, reduzieren und abstellen.
- Elemente des Halt gebenden Rahmens dürfen keinen Selbstzweck erfüllen bzw. um jeden Preis durchgesetzt werden
- fachlich zu rechtfertigende Strukturierung von Umgebung, Abläufen und Zeit darf nicht in Zwangsrahmen umschlagen

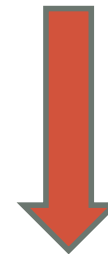
# Begriffliche Abgrenzung notwendig

- heilpäd. /  
rehabilitationspäd. u.  
therapeutisches  
Handeln muss von  
drastischen  
Zwangmaßnahmen  
(Fixieren, Ruhigstellen,  
Einschließen)  
unterscheidbar bleiben
- Ziel ist immer  
selbstständigeres,  
würdiges Leben

- Maßnahmen, die  
geeignet sind, faktische  
Zwangmaßnahmen zu  
beenden, sollten nicht in  
den Kontext von  
Zwangmaßnahmen  
gerückt werden
- Problem der „fließenden  
Grenzen“ bei  
Überwindung des  
(mutmaßlichen) Willens

# Worüber wir uns klar werden müssen

- kognitive verhaltenstherapeutische Ansätze greifen i.d.R. nicht!
- Können die Menschen die Konsequenzen des eigenen Handelns (für sich, für andere) überschauen ... ?
- Verfügen sie über Empathiefähigkeit?
- **Alltagspädagogik/ Disziplinierungsansätze scheitern (vgl. Elvén 2017, S.49)**



- **Menschen, die sich richtig verhalten können, tun das auch. (Greene 1998)**



# Haltung heißt:

- aushalten können
- das eigene Handeln zu hinterfragen (die etablierte, langjährige Praxis)
- Herausforderung des herausfordernden Verhaltens annehmen
- Vorgeschichten („Biografie-Arbeit“) nicht in den Vordergrund zu stellen
- Das eigene Verhalten und die Komplexität der Umgebung als herausfordernd für das Gegenüber zu betrachten (Perspektivwechsel)
- Erwartungen reduzieren (Inklusion, Selbstbestimmung)
- ehrlich mit sich selbst zu sein

# Haltung heißt:

- keine Unterstellung von (negativen, destruktiven) Absichten
- Erwartungen an Änderungen des Verhaltens stark reduzieren
- nicht erziehen
- Vertrauen und Verlässlichkeit herstellen, anstatt mit Konsequenzen (Bestrafung) zu arbeiten
- Intervention statt Konfrontation, (Ab-/Umlenkung)

# Wir sind doch die Profis ...

- Das Verhalten als „Kritik an der Sache“ nicht als „Kritik an der Person“ auffassen.
- Wenn wir eine/n Bewohner\*in einfach vor die Tür setzen, handeln wir unprofessionell.
- Lösungen sind immer unbequem und refinanziert werden sie i.d.R. auch nicht.

... verhalten wir uns auch so?!

# Literatur

- Elvén, Bo Hejlskov: Herausforderndes Verhalten vermeiden. Menschen mit Autismus und psychischen oder geistigen Einschränkungen positives Verhalten ermöglichen. Tübingen: dgvt 2017.
- Green, R. W.: The Explosive Child: A New Approach for Understanding and Parenting Easily Frustrated, Chronically Inflexible Children. New York: Herpers Collins, 1998.
- Graumann, S.: Assistierte Freiheit. Ethische Überlegungen zum geforderten Paradigmenwechsel in Behindertenpolitik und Behindertenhilfe. In: Gemeinsam leben 2/2016, S. 68-77.